

Vorzügen der gewählten Regestform: es fehlt die Angabe, welcher Sprache der jeweilig registrierte Akt angehört, ob der deutschen, französischen, lateinischen. Nun läßt sich zwar häufig die sprachliche Provenienz aus den Namensformen und einzelnen verbotenus mitgetheilten Stellen, namentlich dem unaufgelösten Datum erkennen, indeß ist das doch durchaus nicht immer der Fall. Der Mangel dieser Angabe wird aber fühlbarer, weil grade diese Klerker Sammlung für die Feststellung der deutsch-französischen Sprachgrenze von großer Bedeutung scheint; vergl. z. B. Nr. 143. Und kommen wir denn einmal auf die Sprachenfrage, so scheint doch die Discussion darüber, ob es nicht besser sei, die deutschen Urkunden, auch in deutschen Regesten zu geben, noch nicht abgeschlossen. Verständlicher würden solche Regesten jedenfalls sein, und gutes Französisch geben Regesten mit Worten wie *écoultéte* (Schultheiß) auch nicht. Indesß das sind secundäre Fragen, die wir um so mehr der Erörterung der zunächst betheiligten Kreise überlassen dürfen, als sich in den voll mitgetheilten Urkunden grade eine Reihe ausgezeichnete deutscher Texte befinden — in recht fühlbarem Gegensatz zu Leistungen etwa, wie Goffinetz Cartulaire de Clairefontaine, das in weiser Beschränkung auch die interessantesten deutschen Urkunden mit einem ungenügenden Regest abfertigt.

Zu den formalen Vorzügen der Klerker'schen Regestensammlung kommt aber vor Allem noch ihre große inhaltliche Bedeutung. Schon die Ausdehnung des Klerker Archivs beweist, daß wir es hier keineswegs bloß mit dem Familienarchiv der Herrn von Klerf zu thun haben; mit Recht bemerken die Herausgeber: *par un heureux hasard la plupart des familles qui par le mariage sont entrées en relation avec les seigneurs de Clervaux, leur ont apporté aussi leurs archives.* Diese betheiligten Familien aber umfassen die gesammte Moselgegend von Metz bis Koblenz: ich nenne nach dem vorzüglichlichen zu den Regesten gemachten Register nur als hauptsächlichste Namen die Herren von Apremont, Argenteau, Aspelt, Bassenheim, Bellenhausen, Benzerrath, Berg, Bettenburg, Beier v. Boppard, Buchholz, Bolanden, Bolchen (Boulay), Burscheid, Brandenburg (ausgezeichnet), Braunschorn, Braunschberg, Brenner v. Lahnstein, Clervaux, Elter (Autel), Elz (sehr bedeutend), Enschringen, Esch, Finstingen (Fénétrange), Fischbach, Gymnich, Helfenstein (sehr gut), Herzdorf, Heu, v. d. Heyden, Horst, Kerpen, Lannoy, Laroquette, Malberg, Manderscheid, Mensdorf, Mercy, Merode, Metternich, Mezenhausen, Milburg, Orley, Duren, Pallant, Naville, Rodemacher, Salm, Schauenburg, Vianden, Waldeck, Warnsperg, Wilz, Zand v. Merl, Zolwer (Soleuvre).

(Lamprecht.)

(Korrespond. der Westd. Zeitschr. für Geschichte und Kunst).

In dem soeben ausgegebenen V. Jahresbericht des Vereins für Erdkunde zu Metz pro 1882\*) ist eine Abhandlung: **Die romanischen und die fränkischen Ortsnamen Wälsch-Lothringens** von Stabsarzt Dr. Libeleisen erschienen, die in mehr als einer Hinsicht Beachtung verdient. Arbeiten auf dem Gebiet der geographischen Onomatologie bedürfen freilich heutzutage keiner besondern Empfehlung, nur möchte ich darauf hinweisen, daß der besonnenen Namensforschung gerade in einem Lande wie Lothringen, in dem keltische, römische, fränkische, alamannische, französische und deutsche Elementen sich nach- und nebeneinander angesiedelt haben, besonders Gelegenheit geboten wird, Resultate für die Linguistik, Ethnographie und Geschichte zu gewinnen. Zu wiederholten Malen hat sich die Forschung der Erklärungen lothringischer Namen zugewandt, allein die meisten bisher erschienenen Arbeiten sind durchaus unwissenschaftlich und bieten sogar reinen Nonsens dar, so namentlich Terquem, *Etymologies du nom de toutes les villes et de tous les villages du département de la Moselle*. 2<sup>me</sup> éd. Metz 1883. Es ist daher ein Verdienst Libeleisens, die Erforschung der lothringischen Ortsnamen auf wissenschaftliche Grundlage gestellt zu haben. Mit Recht geht er bei der Erklärung von den ältesten urkundlich belegten Namen aus, wobei ihm Bouteiller, *Dictionnaire topographique de l'ancien département de la Moselle* die besten Dienste leisten konnte; und alsdann weist er die Bedeutung des Wortes aus

\*) Bei G. Scriba, Hofbuchhandlung. Metz.